



Perfekt:
Kreuzungsfreie Verkehrswege



Ohne Stolperfallen:
Eben gepflasterte, trittsichere Verkehrswege

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

Wenn sich die Wege kreuzen

Ein 23-jähriger Feuerwehrmann verunglückte in Österreich während eines Alarms zu einem Pkw-Unfall tödlich. Er näherte sich vorbildlich von hinten dem Rüstfahrzeug, lief dann jedoch, da das Fahrzeug vollständig besetzt war, vor dem sehr hohen, allradbetriebenen Fahrzeug entlang, um zum nächsten Fahrzeug zu gelangen. In diesem Moment fuhr das Rüstfahrzeug an und überrollte ihn. Der Fahrer hatte den Kameraden aufgrund des toten Winkels nicht gesehen.

Bei Alarm muss es ohne Frage schnell gehen: Die Feuerwehrangehörigen treffen mit dem Pkw, mit dem Fahrrad oder zu Fuß am Feuerwehrhaus ein. Gleichzeitig wird der erste Abmarsch vorbereitet, Einsatzkräfte rüsten sich aus, sitzen auf und die Fahrzeuge rollen aus der Halle. Nicht immer geschieht das ruhig, ohne Hektik und ohne sich gegenseitig ins Gehege zu kommen. Wenn sich dann die Wege der ankommenden Feuerwehrleute auch noch zwangsläufig mit denen ausrückender Fahrzeuge kreuzen, dann wird es gefährlich.

Bei der Planung eines Feuerwehrhauses muss neben der Funktionalität vor allem die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen im Vordergrund stehen. Bezogen auf kreuzungsfreie Verkehrswege scheint das Verständnis hierfür jedoch eher gering zu sein. Liegt das an der relativ geringen Zahl der Unfälle oder daran, dass Kreuzungsfreiheit oft nur durch umfangreichere Baumaßnahmen herzustellen ist?

Risiko kreuzender Verkehrswege

Die Wahrscheinlichkeit, auf dem Weg zum Feuerwehrhaus oder am Feuerwehrhaus mit einem anderen Pkw oder einem ausrückenden Fahrzeug zu kollidieren, ist im Vergleich zu Unfällen, z. B. durch Stolpern, Rutschen oder Stürzen, recht gering. Das Unfallrisiko auf Alarmfahrten zum Feuerwehrhaus und auf Einsatzfahrten liegt jedoch schon um ein 17-faches höher als auf normalen Fahrten. Hinzu kommt, dass bei einem Unfall zwischen Personen oder Pkw und einem Löschfahrzeug mit schweren, irreparablen oder gar tödlichen Verletzungen zu rechnen ist. Die Schadenshöhe ist wesentlich höher und rechtfertigt somit entsprechende Investitionen.

Bei der Wahl von Maßnahmen zur Unfallverhütung wird nach dem **T-O-P**-Prinzip vorgegangen. Das bedeutet, **T**echnische Maßnahmen sind vorrangig vor **O**rganisatorischen und **P**ersönlichen Maßnahmen zu treffen, da sie die größte Wirkung haben. Bauliche Maßnahmen bilden deshalb eine wichtige Säule der Präventionsarbeit. Die Trennung der Verkehrswege der anrückenden Kräfte von denen der ausrückenden Fahrzeuge ist das wirkungsvollste Mittel und muss deshalb bei Neubauten bereits Bestandteil der Planung sein.

Neben der baulichen Gestaltung der Alarmwege müssen organisatorische Maßnahmen zum Ausrücken getroffen werden. Bei Unterweisungen ist immer wieder auf Gefahren im Straßenverkehr und durch ausrückende Fahrzeuge hinzuweisen. Schwere Unfälle zeigen dies:

- Nordrhein-Westfalen: Zwei Feuerwehrleute starben, als das Tanklöschfahrzeug einer FF zu einem Dachstuhlbrand fuhr. Ein 19-jähriger Feuerwehrmann kam dem Feuerwehrfahrzeug in seinem Privatwagen entgegen. Er war auf dem Weg zum Feuerwehrhaus und prallte mit dem TLF zusammen. Der Pkw wurde total zerstört, das Tanklöschfahrzeug überschlug sich. Alle Fahrzeuginsassen wurden schwer verletzt. Der Pkw-Fahrer und der Fahrer des Feuerwehrfahrzeugs verstarben noch an der Unfallstelle.
- In Schleswig-Holstein kam es zu einem Unfall, bei dem ein Feuerwehrmann auf dem Weg zum Einsatz einen zu Fuß herbeieilenden Kameraden anfuhr und schwer verletzte.
- In Sachsen-Anhalt verletzte sich ein Feuerwehrangehöriger nach Alarmierung auf dem Weg zum Feuerwehrhaus beim Sturz mit dem Fahrrad tödlich.

Außer kreuzungsfrei müssen Verkehrswege im Bereich des Feuerwehrhauses gut ausgeleuchtet und gut begehbar sein. Das beinhaltet nicht nur Laufwege ohne Stufen und Treppen, sondern auch trittsichere Parkplätze.

Rasengittersteine oder Recyclingmaterial sind hier denkbar ungeeignet. Gittersteine sind uneben und können von Rasen und Unkraut durchwuchert werden. Das führt bei Nässe zu einer rutschigen Oberfläche. Flächen aus Recyclingmaterial bilden mit der Zeit Unebenheiten. Da bei einem Alarm die Parkflächen nicht normal begangen, sondern zügig überquert werden, kommt es hier immer wieder zu Verletzungen durch Stolpern, Umknicken und Ausrutschen. Die vermeintlich günstige Oberfläche wird somit sehr teuer. Zudem kann sie im Winter nicht vernünftig geräumt werden.

Auch die Beleuchtung spielt eine wichtige Rolle für die Sicherheit. Es empfiehlt sich, diese entweder mit Bewegungsmeldern auszustatten oder an die Alarmschaltung zu koppeln. Ein internetbasiertes Programm der HFUK Nord und FUK Mitte hilft unter der Adresse www.feuerwehrhaus-onlineplanung.de, wenn es um grundsätzliche sicherheitsrelevante Planungsfragen, wie etwa die Standortauswahl oder die Anzahl der Parkplätze am Feuerwehrhaus, geht. Das Programm kann zwar den Bauplaner bzw. Architekten nicht ersetzen, hilft aber bei wichtigen Vorentscheidungen. ■

Abteilung Prävention Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

In den vergangenen Monaten kam es in Österreich, Nordrhein-Westfalen, aber auch in den Geschäftsbereichen der HFUK Nord und der FUK Mitte zu schweren und teilweise tödlichen Unfällen im Feuerwehrhaus oder auf dem Weg dorthin.